



Gemeinde Winnigstedt

– Der Bürgermeister –



Gemeindebrief Nr. 19

im Juli 2021

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Nach den eher zu trockenen Sommern der letzten Jahre bekommen wir nun in 2021 endlich wieder ein normales Maß an Regen, zumindest in unserer Region. Für die nun zur Ernte anstehenden Getreidefelder kam der Regen von Juni und Juli auch zur rechten Zeit. Welch ein Segen!

Ein deutliches Zuviel an Niederschlag ist die andere Gefahr, wie nun unlängst die sehr hart getroffenen Menschen vor allem im Südwesten Deutschlands erleben mussten. Unsere Gedanken sind bei denen, die Angehörige verloren haben oder Ihr Hab und Gut.

Hochwasserschutz...

...ist auch in Winnigstedt ein Thema, das nicht vernachlässigt werden darf. Genauer gesagt geht es bei uns um den Schutz vor Überschwemmungen durch Starkregen, denn anschwellende Flüsse gibt es bei uns glücklicherweise nicht. Wir haben aber insbesondere zuletzt im Jahr 2002 erlebt, welche dramatische Folgen ein Starkregen von 80 Litern pro Quadratmeter in wenigen Stunden, 120 Liter gar im Verlauf eines ganzen Tages, auf schon von Regen durchnässten Böden anrichten kann. „Jahrhundertereignis“ sagt man dann dazu. Aber ich habe den Eindruck, die Jahrhunderte werden kürzer derzeit.

Recht ergiebigen Regen, rund 20 mm in einer guten halben Stunde, hatten wir am 11. Juli, nachdem es schon Anfang Juni so üppig geregnet hatte, dass von den Ackerflächen zwischen Winnigstedt und Roklum das Wasser über den Straßengraben hinweg floss und den Ganterplatz erreichte.

Mit dem Regen vom 11. Juli war die Verrohrung unter dem Bruchweg überlastet, das Wasser trat über die Gullys zutage. Der zur Lindenmühle und ins Bruch führende Graben war streckenweise voll.

Das führt vor Augen, dass der Schutz vor Überschwemmungen ein aktuelles Thema bleibt. Wirkungsvoller Schutz setzt immer *oberhalb* der Ortslage an, also dort, wo der Niederschlag fällt und in Richtung Ortschaft fließt. Für die versiegelten Flächen an der Feldstraße, in der Siedlung, auf dem Grandberg und an der Roklumer Straße Möglichkeiten zur Rückhaltung von Regenwasser zu schaffen, dürfte sehr schwierig werden. Leichter ist so etwas auf unbebauten Flächen umzusetzen. Daher wird der Zufluss des Westerbaches aus Richtung Roklum interessant für Schutzmaßnahmen.



Diese Fragen gilt es nun möglichst schnell näher zu untersuchen und zu bewerten.

In der Ratssitzung am 15. Juli...

...habe ich daher eine Ratsdrucksache zum Hochwasserschutz beraten und entscheiden lassen. Zuvor hatte ich die Samtgemeindeverwaltung daran erinnert, Winnigstedt bei den Überlegungen eines gemeindeübergreifenden Hochwasserschutzes nicht zu vergessen.

Es ist nun vorgesehen, den Entwurf eines Hochwasserschutzkonzeptes – rein organisatorisch – auf die Samtgemeindeverwaltung zu übertragen. Die technische Ausarbeitung eines Schutzkonzeptes wird wiederum auf den Wasserverband Peine übertragen, da dieser für maßgebliche Teile der Fließgewässer der Samtgemeinde Elm-Asse zuständig ist. Mit der Aufgabenübertragung auf einen größeren Verband wird zudem sichergestellt, dass für den Hochwasser- und Überschwemmungsschutz europäische Fördermittel einbezogen werden können. Einzelne Gemeinden wären da ohne Chance. Und leider ist es so: Hochwasserschutz ist meistens eine teure Angelegenheit.

Weitere Themen im Rat:

In der letzten Sitzung des Rates wurde auch über die Auslegung des Entwurfes des **Bebauungsplanes am Uehrder Berg** beraten und beschlossen. Dieser Plan ist erforderlich für die drei weiteren, ganz im Osten geplanten **Windenergieanlagen**. Zusammen mit später noch drei weiteren Anlagen in Winnigstedter Gemarkung sowie sechs Anlagen im Uehrder bzw. Gevensleber Gebiet ist dieses in der Regionalen Raumordnung geregelte Windenergiegebiet dann aber auch „voll“.

Mir ist bewusst, dass die großen Windräder bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, auf ein sehr geteiltes Echo stoßen werden. Wirklich schön sind sie nicht, und sie prägen, ja dominieren unsere Landschaft erheblich. Zu bestimmten Zeiten hört man die Räder auch arbeiten und über Nacht sehen wir die rote Befeuerung.

Auf der anderen Seite sind Windräder ein unverzichtbarer Baustein der notwendigen Energiewende. Die klimapolitischen Ziele der Regierung werden künftig ambitionierter werden. Zu den Ursachen – den zunehmenden Wetterextremen – schrieb ich eingangs dieses Briefes.

Wir sollten die Windräder daher nicht zu verhindern suchen; rechtlich können wir dies ohnehin nicht, da wir als Gemeinde das Vorranggebiet nicht wegplanen können.

Es geht vielmehr um kluge Gestaltung des Rahmens. Ich hatte mich entschieden, dem Rat einen Bebauungsplan zur Windenergie zur Beratung vorzulegen. Rechtlich notwendig ist dieser Plan, wenn wir auf künftige Windräder Einfluss nehmen können wollen. Das gilt für Neubauten wie auch für Ersatzbauten im Austausch zu Alt-Anlagen,

das sog. *Repowering*, das in absehbarer Zeit beginnen wird. Der Rat ist meinem Vorschlag gefolgt.

In der Ratssitzung habe ich auch berichtet, zu welchen Ergebnissen meine Gespräche und Verhandlungen geführt haben. Besonders interessant ist dabei die sog. *Akzeptanzzahlung*, die nach dem neuen § 36k des Erneuerbare-Energien-Gesetz möglich ist. Auf Basis einer noch abzuschließenden Vereinbarung sollen der Gemeinde Winnigstedt für die neu errichteten Windräder – mit einem Abstand von bis zu 2500 Metern – Gelder zufließen. Diese Zahlungen werden sich nach den bisher



neu geplanten Anlagen auf rund 108.000 € pro Jahr belaufen, wenn alle vorgenannten Anlagen in Betrieb gehen. Diese Zahlungen sind für Winnigstedt nicht nur ein Geldsegen, sondern vor allem deswegen interessant, weil sie nicht in die Berechnung der Samtgemeinde- und Kreisumlage einfließen. Dieses Geld bleibt also bei uns! Hinzu kommt für die Winnigstedter Anlagen nochmals ein erheblicher Ertrag an Gewerbesteuer.

Im Rahmen des Repowerings wird die Anzahl der Windräder abnehmen, denn kleinere Räder werden durch größere ersetzt. Für diese erneuerten Anlagen gilt es nun auch, jeweils eine Akzeptanzzahlung zu erhandeln.

So oder so verbessern sich somit die Zukunftsaussichten für Winnigstedt in finanzieller Hinsicht deutlich!

Weiteres zum Thema „Bewegung“

In der Ratssitzung habe ich erneut das schon in der vorherigen Sitzung am 4. Juni beratene und beschlossene Thema **Ladesäulen für e-Autos** behandelt. Hier hält der Rat daran fest, dass wir im Rahmen des Ausbaus der Ortsdurchfahrt zwei Schnellladesäulen an der Turnhalle errichten wollen.

Der **Streetballplatz** kann nun wieder benutzt werden! Der neue Korb mit sehr solidem Mast wurde vom Bauhof fachgerecht montiert und das Gelände wurde hergerichtet. Meinen herzlichen Dank dafür.



Ausbau der Ortsdurchfahrt

Dies bleibt in den nächsten 16 Monaten unsere größte Baustelle. Bislang sind wir dabei unverändert gut im Kosten- und Zeitplan. Obwohl die beteiligten Akteure manchmal schon graue Haare bekommen, wenn es darum geht, die erforderlichen Baumaterialien heranzuschaffen. Lieferengpässe und Preissteigerungen sind derzeit an der Tagesordnung. Zur Zeit lassen wichtige Bauteile auf sich warten, die für das Umschalten der Trinkwasserversorgung auf die neu verlegte Wasserleitung erforderlich sind. Die Wartezeiten können derzeit noch gut mit anderen Arbeiten überbrückt werden.

Unklarheiten scheint es aber beim Ableiten des Regenwassers zu geben: Derzeit läuft bei vielen Grundstücken das Niederschlagswasser über Fallrohre, Gerinne und kleinere Leitungen direkt über den Gehweg in die Gosse. Das ist künftig nicht mehr zulässig, wie die Samtgemeindeverwaltung betont. In vielen Fällen ist aber aufgrund der bisherigen Hinweise nicht ausreichend klar, dass im Normalfall nur ein Niederschlagswasseranschluss pro Grundstück eingeplant wurde und wohl davon ausgegangen wurde, die betroffenen Eigentümer würden ihre Fallrohre, Gerinne und Leitungen alle auf einen Punkt zusammenführen. Vielerorts dürfte das gar nicht möglich sein. Daher rege ich an, dass betroffene Eigentümer sich ein Bild von der Situation machen, ob sie mehrere Anschlusspunkte benötigen werden. Im Zweifelsfall wenden Sie sich dann bitte an die Samtgemeindeverwaltung (Frau Jordan, 05332/938-412, oder Herr Stierler, 05332/938-410).



Für bemerkenswert halte ich die manchenorts für die fleißigen Bauarbeiter der Firma Matthäi aufgestellten Tische entlang der Baustelle – mit Getränken und kleinen Imbissen. Das sind wirklich nette Gesten, und ich kann Ihnen versichern, die so Bedachten freuen sich sehr darüber!

Grünkram und so....

Es grünt und blüht wunderbar in unserem Winnigstedt. Achten Sie bitte darauf, dass aber die Gehwege und die Gossen von Unkraut und überhängenden Gewächsen frei bleiben.

Die Hundebesitzer bitte ich einmal mehr sehr eindringlich, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere nach dem Gassi-Gehen aufzusammeln und mitzunehmen. Wir danken Ihnen alle, dass Sie sich an Ihre Pflicht erinnern.

Kommunalwahl

Am 12. September haben Sie, wenn Sie dann schon das 16. Lebensjahr vollendet haben, die Wahl! Es gilt, den neuen Gemeinderat, den Samtgemeinderat, den Kreistag sowie die neue Landrätin bzw. den neuen Landrat zu wählen. Machen Sie Gebrauch von diesem unmittelbaren Ausdruck unserer Demokratie, ggf. auch durch Briefwahl, sollten Sie verreisen. Auf kaum eine andere Weise können Sie so wirkungsvoll beeinflussen, was um Sie herum geschieht.

Kontakt:

Michael Waßmann (0151 / 700 81 696) und Marc Germer (0151 / 239 76 889), uns können Sie auch mailen: buergermeister@winnigstedt.info.

Mirco Mittag (0171 / 462 01 44) erreichen Sie per Mail ebenfalls: ortsbeauftragter@winnigstedt.info.

Internet: www.winnigstedt.info

Herzlichst,
Michael Waßmann
(Bürgermeister)